

Bezugspreise

für Österreich-Ungarn
ganzjährig K 4.—
halbjährig K 2.—

für Amerika:

ganzjährig D. 1.25

für das übrige Ausland
ganzjährig K 5.20

Briefe ohne Unterschrift
werden nicht berücksichtigt,
Manuskripte nicht zurück-
gesendet.

Gottscheer Bote.

Erscheint mit einer illustrierten Beilage „Wandermappe“ am 4. und 19.
eines jeden Monats.

Bestellungen übernimmt die Verwaltung des Gottscheer Boten in Gottschie, Hauptplatz Nr. 87.
Berichte sind zu senden an die Schriftleitung des Gottscheer Boten in Gottschie.

Anzeigen (Inserate)
werden nach Tarif be-
rechnet und von der Ver-
waltung des Blattes
übernommen.

Die „Wandermappe“ ist
nur als Beilage des Gott-
scheer Boten erhältlich.

Postsparkassen-Konto
Nr. 842.285.

Verkleißtelle: Schul-
gasse Nr. 75.

Nr. 9.

Gottschie, am 4. Mai 1909.

Jahrgang VI.

Sitzung des Verständigungsausschusses am 25. April in Gottschie.¹

Am 25. April fand im Sitzungsjaale der Stadtgemeindevetretung in Gottschie die zweite Vollsitzung des Verständigungsausschusses statt, an welcher Fürst Auersperg als dessen Mitglied und die Landtagsabgeordneten Graf Barbo und Dr. Eger teilnahmen. Desgleichen erschienen zu derselben die Herren Bezirksschulinspektor Prof. Rudolf E. Beerz und der Sekretär der hiesigen Filiale der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft Basilius Pregl.

Punkt 3 Uhr eröffnete der Herr Dechant Ferdinand Erker die Sitzung und begrüßte auf das herzlichste alle Anwesenden, die durch ihr Erscheinen bekunden, daß sie für den Verständigungsgeanken und für ein Zusammenwirken aller wahren Vaterlandsfreunde in Gottschie in nationaler und wirtschaftlicher Richtung einzutreten gesonnen sind. Hierauf übernahm über Ersuchen des Herrn Dechanten Fürst Auersperg den Vorsitz.

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete der von Prof. Josef Obergröll erstattete ausführliche Bericht über das heimatische Schulwesen. Derselbe wurde zur Kenntnis genommen und wurden im Gegenstande mehrere Entschliessungen gefaßt. — Die hierauf folgenden Ausführungen des Herrn Dechanten Ferdinand Erker fanden beifällige Zustimmung.

Sodann wurde zur Besprechung wirtschaftlicher Fragen geschritten, über die Herr kaiserl. Rat Bürgermeister Alois Loy berichtete. Redner sprach zuerst über den gegenwärtigen Stand des Ausbaues der Unterkrainer- bzw. Weißkrainerbahn und über die

¹ Den Bericht erhielten wir vom Verständigungsausschusse.

Wie gewonnen, so zerronnen.

Eine Auswanderergeschichte.

(Fortsetzung.)

Eines Tages — es war ungefähr ein Jahr seit des Schneiders Ankunft vergangen brachte der Juwelenhändler, bei dem Minna in Diensten stand, als er abends aus seinem Geschäft heimkehrte, ein kleines Kästchen mit. Er winkte seiner Gattin, ihm ins Schlafzimmer zu folgen, und da er sich mit ihr allein und unbeachtet wähnte, zeigte er ihr den Inhalt des kleinen Lederetuis. Derselbe bestand aus einer Auswahl kostbarer Diamanten, welche sehr geschmackvoll gefaßt waren.

„Ich werde diese wertvollen Steine einige Tage hier im Hause aufbewahren,“ sagte der Juwelenhändler, „eine bekannte Theaterdame hat sie mir verkauft. Sie hat jedoch die Bedingung daran geknüpft, daß selbst mein Personal nicht erfährt, woher der Schmuck stammt. Die Dame ist eben praktisch und verwandelt die Geschenke, welche ihre zahlreichen Verehrer ihr zu Füßen legen, in bares Geld. Natürlich hält sie darauf, daß dieses Verfahren nicht an die Öffentlichkeit gelangt. Ich will in den nächsten Tagen

Inkamerierung der Landesstraße Laibach-Gottschie-Tschernembl-Landesgrenze. Durch die Verwendung des Abg. Fürsten Auersperg sei wenigstens so viel erreicht worden, daß das Eisenbahnministerium eine neue Trassierung der Strecke Rudolfswert-Möttling anordnete. Diese neue Trasse geht von Kumpmatel über Ottawitz nach Tschernembl-Möttling und es sind mit derselben auch die Möttlinger und insbesondere die Tschernemblers einverstanden. Den Interessen unserer heimischen Weinproduzenten werde, wenigstens zum Teile, dadurch Rechnung getragen, daß die Bahnstrecke wenigstens bis gegen Robine führe, wenn auch Maierle leider nicht berührt werde. — Fürst Auersperg betonte, daß durch diese Trasse auch ein künftig zu erbauender Flügel Gottschie-Weißkrainer Bahnen leichter bewerkstelligt werden könnte. Die Inkamerierung der Landesstraße Laibach-Tschernembl werde er auch fernerhin kräftig unterstützen und zunächst für die Erhöhung der viel zu geringen Staatsubvention (7000 K) für diese Strecke nachdrücklich eintreten.

Sodann gab der Herr Berichterstatter die Wünsche der einzelnen Gemeinden bezüglich des Straßenwesens bekannt. Solche Wünsche hatten dem Verständigungsausschusse gegenüber geäußert die Gemeinden: Altlag, Ebental, Göttenitz, Gottschie (Mooswald), Graf Linden, Hinterberg, Kotschen, Malgern, Masern, Mitterdorf, Morobitz, Mösel, Nesselthal, Obergras, Kieg, Schwarzenbach, Stockendorf, Tiefenbach, Tschermoschnitz, Unterdeutschau, Unterlag. Um Wasserversorgungsanlagen (Wasserleitungen, Zisternen, Viehtränken) suchten an die Gemeinden: Altlag, Ebental, Göttenitz, Graf Linden, Hinterberg, Kotschen, Liefeld, Malgern, Masern, Mitterdorf, Morobitz, Nesselthal, Obergras, Pöllandl, Kieg, Seele, Stockendorf, Suchen, Tiefenbach, Tschermoschnitz, Unterdeutschau, Unterlag. Der Herr Berichterstatter teilte mit, daß der Landtag für Wasserversorgungsanlagen und sonstige

die Steine aus der Fassung brechen und sie dann in meinen diebes-sicheren Keller unter dem Laden mitnehmen. Bis dahin lege ich sie in die eiserne Schatulle, welche unter unserem Bett an den Boden angeschraubt ist, und bitte dich, während des Tages ab und zu ein wachjames Auge darauf zu haben“.

Die Frau versprach ihrem Gatten, dies zu tun, dann begaben sie sich zusammen in das Speisezimmer. —

Zwei Tage später machte Minna eine entsetzliche Entdeckung. Wie immer erhob sie sich um fünf Uhr von ihrem Lager, kleidete sich an und verließ dann ihr Zimmer, um Gusti, welche in einem kleinen Raum neben ihr schlief, zu wecken. Aber alles Pochen und Rufen vor der Thür half nichts. Das Zimmermädchen antwortete nicht. Da trat Minna, die sich über den festen Schlaf ihrer Freundin nicht genug wundern konnte, in die kleine Stube ein. Mit einem Ausschrei fuhr sie zurück, Gusti lag, das Gesicht von Leichenblässe überzogen, regungslos auf ihrem Bett.

„Sie ist in der Nacht plötzlich gestorben,“ rief Minna händeringend; „o mein Gott, die Unglückliche! Und sie war noch so jung!“

Schluchzend lief sie in das erste Stockwerk des Hauses hinab, in welchem die Schlafräume der Familie lagen. Aber wie ward

Meliorationszwecke ein Darlehen im Betrage von 10 Millionen Kronen aufzunehmen beabsichtige, welcher Betrag sich durch die parallellaufenden entsprechenden Subventionen des Staates vielleicht auf das Doppelte erhöhen dürfte.

Vom Landesbauamt seien bereits zwei große Wasserversorgungsprojekte ausgearbeitet worden, nämlich die große Wasserleitung von Schigmaring über Soderschitz durch das Reifnitzer und Gottscheer Tal bis ins Pöllander Tal, mit entsprechenden Abzweigungen (gegen Malgern, Altlag usw.) und ebenso eine Gravitationsleitung von Kob ins Gebiet von Dürrenrain. Die Kosten dieser Anlagen sind mit beiläufig 3 Millionen Kronen veranschlagt.

Wünsche bezüglich des Postwesens (Postämter, Postablagen, Verbesserung des Zustellungsdienstes) hatten geäußert die Gemeinden: Altlag, Ebental, Gottschee, Göttenitz, Graßlinden, Kotschen, Pienfeld, Malgern, Majern, Morobitz, Möjel, Nesseltal, Obergras, Pöllandl, Rieg, Schwarzenbach, Stockendorf, Tiefenbach, Unterdeutschau, Unterlag.

Was sonstige Meliorationen anbelangt, so wurde von der Stadtgemeinde Gottschee die Entwässerung der sumpfigen Rinne- niederungen, von Unterlag Staats- und Landesunterstützungen zur Wiederanpflanzung der durch die Reblaus vernichteten und aufgelassenen Weingärten an der Kulpalehne gewünscht, ferner für sämtliche Gemeinden die Meliorierung der Hutweiden und die Intervention der in Krain zu schaffenden Wiesenmeister hiebei; ebenso die kräftige Aufforstungstätigkeit im ganzen Gebiete.

Bezüglich baulicher Herstellungen, bezw. des Marktwezens, der Gerichtstage, der Wildbachverbauung, des Feuerwehrowesens und gemeindeämtlicher Angelegenheiten wurden Wünsche bekannt gegeben von Unterlag, Mooswald, Hohenegg, Obergras, Gottschee (Bezirksstraßenausschuß), Stockendorf, Malgern, Hinterberg.

Schließlich wurde folgende Resolution angenommen: „Der Berständigungsausschuß nimmt den soeben vorgetragenen Bericht über die Wünsche der Gottscheer Gemeinden genehmigend zur Kenntnis. Der Unterausschuß wird ersucht, über diese Wünsche Denkschriften zu verfassen, die den zuständigen Zentralstellen in Wien, bezw. dem hohen Landesauschusse in Laibach zu unterbreiten sind. Um der Sache größeren Nachdruck zu geben und um zugleich auch darzutun, daß es sich um Wünsche handelt, die von der gesamten Bevölkerung des Gottscheer Gebietes gehegt werden, empfiehlt es sich, daß diese Denkschriften bei den betreffenden Zentral- und Landesstellen von Abordnungen überreicht werden, die aus Vertretern beider politischen Parteien des Gottscheer Gebietes bestehen.“

Auf einen diesbezüglich geäußerten Wunsch hin wurde auch die Errichtung einer Frachtenstation in Mitterdorf in das aufgestellte Programm aufgenommen. Abg. Graf Barbo empfahl, in dieser

dem armen Mädchen, als sie ihre Herrschaft, die Kinder und die Erzieherin in demselben todesähnlichen Zustand fand. Schreiend stürzte sie auf die Straße und alarmierte durch ihr Wehklagen die Vorübergehenden und die Polizei. „Ein Verbrechen — ein Mord!“ stammelte sie.

Man drang in das Haus, man holte Ärzte herbei, und diese hatten kaum die Zimmer betreten, so konstatierten sie auf Grund eines fast das ganze Haus durchziehenden widerlichstüßigen Geruches und des Zustandes, in welchem die Familie, Gusti, die Erzieherin und der Neger gefunden wurden, daß in der verfloffenen Nacht alle diese Personen mittels Chloroforms von verbrecherischen Händen betäubt worden seien.

Nach energischer Arbeit gelang es den Ärzten, sämtliche Patienten wieder zum Bewußtsein zurückzurufen, die außer heftigen Kopfschmerzen keine üblen Folgen des an ihnen vollzogenen Verbrechens verspürten. Dagegen vermisse der Juwelenhändler jenen Lederkasten mit seinem wertvollen Inhalt. Die Schatulle, in welcher dieser sich befunden hatte, war aufgesprengt und ausgeplündert worden.

Angelegenheit eine Eingabe an den Verwaltungsrat der Unterkrainer Bahnen zu richten, und Fürst Auersperg erklärte, dieses Projekt unterstützen zu wollen.

Sodann berichtete der Sekretär der Filiale Gottschee der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft Herr B. Pregl über die Tätigkeit der genannten Filiale vom 11. Juli 1907 bis 25. März 1909. Die Filiale zählt gegenwärtig 602 Mitglieder; hievon entfallen auf Altlag 90, Gottschee 202, Nesseltal 127, Mitterdorf 51, Möjel 48, Morobitz 23, Rieg 20, Suchen 42 Mitglieder. Die 8 gründenden und 16 Wanderversammlungen (Vorträge) wurden von rund 1600 Teilnehmern besucht. Der Sekretär der Filiale versteht auch den Wanderunterricht. Wegen des bedeutenden Geschäftsumfanges wurde heuer außerdem noch eine Hilfskraft (Josef Schöffnegger, absolviertes Ackerbauschüler) als Magazinier angestellt. Die Filiale befaßte sich mit der Vermittlung aller landwirtschaftlichen Bedarfsartikel und führte folgende Bestellungen durch: An Kunstdünger (Thomaschlacke, Kainit, Chilisalpeter, Ammoniat-Superphosphat) 121.000 kg, Futtermalt 1000 kg, Saathafes 20.000 kg, Kleesamen 2800 kg und um rund 4000 K verschiedene andere Sämereien. Auch wurde der Ankauf von mehreren landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten besorgt, ferner 2400 Stück hochstämmige Kernobstbäume unentgeltlich abgegeben, ebenso 820.000 Stück Fichtenpflanzen. Zur Hebung der Rindviehzucht gelangten zum halben Ankaufspreise 8 Zuchtstiere der Allgäuer Rasse zur Aufstellung. Auf dem Gebiete der Schweinezucht wurden 3 Sprungeberstationen geschaffen und hiesfür 3 Sprungeber der Yorkshire-Rasse unentgeltlich aufgestellt. Fünf solcher Stationen stehen in der Errichtung begriffen, und zwar in Stalzern, Hohenegg, Schalkendorf, Obergras und Suchen. An arbeitsersparenden Maschinen gelangten zur unentgeltlichen Benützung für Mitglieder: 10 Dreschmaschinen, 4 Häufel-, 2 Doppelwendepflüge, 5 Häckelmaschinen, 5 Wiesenmooseggen, 1 Wiesenhobel, 2 Rübenjäter (Erztrapatoren), 3 Puzmühlen, 2 Obstpressen samt Quetschmühlen, 1 Kartoffelausrodepflug, 2 Handsämaschinen. Seit 1909 gibt die Filiale das Vereinsblatt „Der Landwirt“ heraus. Die zukünftigen Aufgaben der Filiale wurden in 20 Punkten zusammengefaßt, von denen die wichtigsten folgende sind: Erwirkung von Subventionen für Stallbauten und Anlage von Jauchengruben, Erweiterung des Bezirksforstgartens in Gottschee, Aufstellung der erforderlichen Zuchtstiere und Erwirkung eines Landesstierförderungsgegesetzes (für Gottschee Allgäuer oder Mölltaler Rasse), Lizenzierung von nur reinrassigen Stieren, landschaftlicher Tierarzt für den Bezirk Gottschee, Einführung von landwirtschaftlichen Kursen für Volksschullehrer und von landwirtschaftlichen Fortbildungskursen, eine deutsche Winter-Ackerbauschule, Abhaltung von Obstbau- und Bienenzuchtkursen, Bewirtschaftung eines Mustergrundes, Bezirks-Ausstellungen, Gründung einer Ein- und Verkaufsgenossenschaft, Raiffeisenkassen in jeder größeren Gemeinde,

Wer war der Dieb? Die Geheimpolizisten waren mit ihrer Antwort auf die Frage schnell fertig, sie lösten die ihnen gestellte Aufgabe gewissermaßen im Handumdrehen. Sie stellten fest, daß der Täter, wenn er nicht einer der Bewohner des Hauses selbst ist, doch ohne Zweifel von einem solchen in das Haus eingelassen und bezüglich der Örtlichkeiten orientiert worden sei. Auf diese Weise nur habe er erfahren können, daß sich der wertvolle Schmuck im Schlafzimmer befände, und nur so sei er im stande gewesen, die Betäubung der Bewohner so vorzunehmen, daß nicht einer von ihnen, wie sie alle versicherten, auch nur das geringste bemerkt habe. Wer aber — so folgerten die Detektives weiter — könnte sonst mit dem Verbrecher Hand in Hand gegangen sein, als die einzige Person, welche von allem im Hause befindlichen allein nicht betäubt worden war: Minna? Alle ihre Tränen, ihre Beteuerungen, ihre Ausbrüche wilder Verzweiflung wurden von den Vertretern des Gesetzes als Komödie bezeichnet, durch welche sie sich von dem Verdacht zu befreien gedachte; alle Versicherungen Gusti's, daß sie niemals etwas Verdächtiges bei ihrer Freundin bemerkt habe, fruchteten nichts — Minna mußte ins Gefängnis.

(Fortsetzung folgt.)

Dienstvermittlungsstelle für landwirtschaftliche Dienstboten, Errichtung einer Viehverkaufsstelle mit dem Anschlusse an die österr. Viehverwertungsstelle in Wien, Gründung von Viehzucht- und Weidengenossenschaften.

Abg. Graf Barbo anerkannte in warmen Worten die Tätigkeit der Filiale; das sehr reichhaltige Zukunftsprogramm werde allerdings erst in einer Reihe von Jahren durchführbar sein. Statt der Mülltaler Rasse empfahl Redner die Murbodnerasse, die mit dem Land- schlage mehr Ähnlichkeit habe und sich eher kreuzen lasse. Zu begrüßen sei die Errichtung von Schweinezuchtstationen, auch wegen Vermeidung der Einschleppung der Schweinepest und anderer Seuchen. Das Gottscheer Ländchen werde außer Wasserversorgungs- und Straßenanlagen gewiß noch so manche andere landwirtschaftliche Bedürfnisse haben, die Redner in einer künftigen Bereisung des Gebietes persönlich kennen lernen wolle. Die Zukunft von Gottschie liege zweifellos in der Landwirtschaft und da müßten alle ohne Unterschied der Partei zusammenwirken. Subventionen ließen sich nur durch Genossenschaften erreichen.

Fürst Auersperg empfahl wärmstens die Gründung von Filialen der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft und von Raiffeisenkassen in sämtlichen Gemeinden des Gottscheer Gebietes. Gottschie sei bezüglich der Ausbildung des Genossenschaftswesens leider noch rückständig. Der Bauer sei verloren, wenn er sich nicht in Genossenschaften zusammenschließe. Die Tätigkeit der landwirtschaftlichen Filialen werde so lange keine durchgreifende sein, als nicht auch das Raiffeisenkassenwesen im Ländchen vollkommen ausgebildet sei, denn zu allem brauche man Geld. Eine merkwürdige Erscheinung sei es, daß man in Gottschie sowohl die landwirtschaftlichen Filialen als auch die Raiffeisenkassen als etwas Politisches ansehe. In Niederösterreich z. B. sei dem nicht so; dort seien die Genossenschaften und Kassen in den Händen derjenigen, die sich um die Sache eben annehmen. So sollte es auch in Gottschie werden. Die Deutschnationalen sollten den Raiffeisenkassen beitreten und die Christlichsozialen den landwirtschaftlichen Filialen. Eineinträchtiges Zusammenarbeiten auf wirtschaftlichem Gebiete sei unbedingt notwendig. Damit jedoch das deutsche Geld unserer Raiffeisenkassen nicht in slawische Hände komme, sei die Gründung eines eigenen deutschen Genossenschaftsverbandes in Krain anzustreben, an den sich auch gegebenenfalls deutsche Genossenschaften des Küstenlandes anschließen könnten.¹ — Auch Herr Abg. Dr. Eger ergriff zu mehreren Punkten der Tagesordnung das Wort und gab nützliche Winke und Aufklärungen.

Nachdem die Tagesordnung erschöpft war, votierte die Versammlung dem Herrn Vorsitzenden Fürsten Auersperg sowie den Herren Abgeordneten Grafen Barbo und Dr. Eger den wärmsten Dank. Fürst Auersperg dankte bestens den Herren Referenten für ihre ersprießliche Mühewaltung. Wir gehen mit dem Gefühle auseinander, jagte Fürst Auersperg, daß es so viele Berührungspunkte zwischen beiden politischen Parteien gibt, daß es sozusagen sündhaft wäre, nicht weiter auf dem Wege fortzuschreiten, den wir betreten haben. Wir werden uns die politische Überzeugung gegenseitig nicht zu rauben versuchen. Das arme Gebiet von Gottschie verträgt es nicht, daß man einen fortwährenden politischen Kampf-

¹ Die von den Christlichsozialen in Gottschie gegründeten acht Raiffeisenkassen strebten ursprünglich den Anschluß an den niederösterreichischen Genossenschaftsverband an, was aber nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen nicht statthaft war. Sie mußten daher, ebenso wie die bereits früher gegründeten Raiffeisenkassen in Suchen und Eicherndorf, die bekanntlich nicht in christlichsozialen Händen sind, sich an den Genossenschaftsverband in Laibach anschließen. Die Gründung eines eigenen deutschen Genossenschaftsverbandes in Krain wäre gewiß sehr wünschenswert. Allein dormalen stehen der Ausführung dieses Planes noch die größten Schwierigkeiten entgegen; vor allem die zu geringe Anzahl der deutschen Raiffeisenkassen in Krain (11, wozu allensfalls noch ein oder der andere deutsche Kreditverein in Laibach käme) und die für diese wenigen Kassen ganz unerwünschten Kosten einer deutschen Zentrale. Selbst eine Zentrale der bescheidensten Art würde für den Genossenschaftsanwalt, den Buchhalter und die Kanzlei jährlich gegen 10.000 Kronen jährliche Auslagen verursachen. Das können unsere jungen Kassen umso weniger leisten, als sie noch keinen größeren Reservefond besitzen. (A. d. Schriftl.)

boden daraus macht. Wenn so fortgefahren werde, werde wieder Friede und Ruhe ins Ländchen zurückkehren. Wenn selbst nur ein Drittel der heute vorgebrachten Wünsche erfüllt würde, könnte Gottschie sich glücklich preisen. Zur tatsächlichen Erreichung des Erstrebten sei aber ein einiges Vorgehen in nationalen und wirtschaftlichen Fragen notwendig. Redner sprach schließlich den Wunsch aus, daß der Verständigungsausschuß in steter Berührung mit der Bevölkerung bleiben und eine ständige Stelle ins Leben rufen möge, bei welcher jeder seine Wünsche anbringen und Auskunft erhalten könne.

Die Sitzung wurde nach vierundeinhalbstündiger Dauer um 7¹/₂ Uhr abends geschlossen.

Schlachtung und Ausschrotung von Tieren aus der eigenen Wirtschaft durch die Landwirte.

Über Notzuschlachten haben wir bereits in der Nummer unseres Blattes vom 4. April gesprochen und auf die Punkte und Umstände hingewiesen, die der Landwirt beachten muß, soll er nicht straffällig werden. Nun hat vor kurzem das k. k. Handelsministerium an die k. k. Statthaltereien in Prag über diesen Gegenstand einen Erlaß gerichtet, dessen Inhalt auch den politischen Landesstellen anderer Kronländer zur Verlautbarung mitgeteilt wurde. Den Anlaß zur Herausgabe dieses Erlasses gab der Umstand, daß die von den Bezirkshauptmannschaften in Böhmen und auch in anderen Kronländern geliebte Praxis bereits mehrfach zu Beschwerden verschiedener landwirtschaftlicher Körperschaften geführt hat. In dem Erlasse wird dem k. k. Statthaltereipräsidium zur eigenen Danachachtung und Belehrung der Unterbehörden nachstehendes eröffnet:

„Soweit es sich um Parteien handelt, welche, ohne berufsmäßig Landwirte zu sein, in ihrer Wirtschaft Haustiere halten und diese in vereinzeltten Fällen, sei es infolge eines Notstandes oder auch zum Zwecke einer besseren Verwertung des Tieres, schlachten und sodann das Fleisch des geschlachteten Tieres im ganzen oder in ausgeschroteten Stücken verlaufen, kann in solchen Fällen von einem unbefugten Gewerbebetriebe schon deshalb nicht die Rede sein, weil diese Schlachtungen nur vereinzelt, also nicht regelmäßig, nicht gewerbsmäßig im Sinne des Artikels IV des Kundmachungspatentes zur Gewerbeordnung erfolgen.“

Aus demselben Grunde, also mangels einer Regelmäßigkeit des Betriebes, kann gemäß Artikel IV des Kundmachungspatentes zur Gewerbeordnung ein unbefugter Gewerbebetrieb auch dann nicht angenommen werden, wenn von seiten eines Landwirts nur in vereinzeltten Fällen einige Stücke seines Viehstandes, aus welcher Ursache immer, geschlachtet und ausgeschrotet werden.

Sofern jedoch von Landwirten die Schlachtung von Vieh und die Ausschrotung und der Verkauf des Fleisches geschlachteter Tiere nicht nur in vereinzeltten Fällen, sondern mit einer gewissen Regelmäßigkeit und auch mit Absicht auf Erwerb und Gewinn vorgenommen werden, wird für die Frage, ob ein unbefugter Gewerbebetrieb vorliegt oder nicht, die Bestimmung des Artikels V, lit. a des Kundmachungspatentes zur Gewerbeordnung maßgebend sein, nach welcher auf Nebengewerbe der landwirtschaftlichen Produktion die Vorschriften der Gewerbeordnung keine Anwendung zu finden haben.

Danach wird also die von Landwirten vorgenommene Viehschlachtung und Fleischauschrotung als ein unbefugter Betrieb des Fleischhauergewerbes nicht angesehen werden können, wenn und insoweit dieser Betrieb als ein landwirtschaftliches Nebengewerbe sich darstellt.

Voraussetzung für die Qualifizierung eines Betriebes als landwirtschaftliches Nebengewerbe ist schon nach Artikel V, lit. a des Kundmachungspatentes zur Gewerbeordnung, daß der Betrieb in der Hauptsache die Verarbeitung der eigenen Erzeugnisse der Landwirtschaft zum Gegenstande hat. Es wird deshalb auch die

Schlachtung und Ausschrotung durch einen Landwirt nur dann als ein Nebengewerbe der Landwirtschaft zu betrachten sein, wenn sich der Landwirt in der Regel auf die Schlachtung von eigenem, selbst gezüchtetem oder gezogenem Vieh beschränkt.

Es liegt aber weiter auch schon im Begriffe des landwirtschaftlichen Nebenerwerbes, daß dasselbe nur nebenbei neben der Landwirtschaft betrieben wird, daß es nur in einem zum Umfange der Landwirtschaft entsprechenden Verhältnisse stehenden Maße und in einer solchen Art und Weise betrieben wird, daß der innere Zusammenhang mit der Landwirtschaft gewahrt bleibt, daß es sich nur als Bestandteil des einheitlichen landwirtschaftlichen Betriebes und nicht als eine selbständige Unternehmung darstellt.

Daher wird auch die Schlachtung und Ausschrotung von Vieh seitens des Landwirtes nur dann als landwirtschaftliches Nebengewerbe von den Bestimmungen der Gewerbeordnung ausgenommen sein, wenn die Zahl der Schlachtungen dem Umfange der Landwirtschaft entspricht und wenn die Schlachtung und Ausschrotung vom Landwirte selbst, beziehungsweise von seinen landwirtschaftlichen Arbeitern und sonstigen Hilfskräften und in dem Charakter der Landwirtschaft entsprechenden einfachen Betriebsformen vorgenommen wird.

Wenn jedoch die Schlachtung und Ausschrotung von Vieh seitens des Landwirtes in einer außer Verhältnis zum Umfange der Landwirtschaft stehenden Regelmäßigkeit und Häufigkeit und nicht nur durch die gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiter, sondern durch eigene, gewerblich ausgebildete Arbeitskräfte und in besonderen Betriebsanlagen erfolgt, dann kann ein solcher Betrieb nicht mehr als ein Nebenbetrieb der Landwirtschaft angesehen werden, weil er sich nicht mehr als Neben-, sondern als selbständiger Betrieb darstellt. In Fällen dieser Art wird allerdings auch gegen Landwirte wegen unbefugten Betriebes des Fleischaugewerbes nach den Strafbestimmungen der Gewerbeordnung vorzugehen sein.

Aus Stadt und Land.

Gottschee. (Personalnachrichten.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Sektionschef im Ministerium des Innern Seiner Exzellenz Viktor Freiherrn von Hein anlässlich der erbetenen Übernahme in den dauernden Ruhestand den Orden der Eisernen Krone erster Klasse verliehen. — Weiters hat Seine Majestät der Kaiser gestattet, daß dem mit dem Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrates bekleideten Landesgerichtsrate Joh. Skerlj in Rudolfswert aus Anlaß der erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand die Allerhöchste Anerkennung für seine vieljährige und sehr erspriessliche Diensttätigkeit bekanntgegeben werde.

— (Auszeichnung.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Präparator am Naturhistorischen Hofmuseum Herrn Anton Samide aus Anlaß seiner Versetzung in den dauernden Ruhestand das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen. Herr Samide, ein gebürtiger Altlager, ist den Katholikentagsteilnehmern aus Gottschee gut bekannt. Unsere herzlichsten Wünsche zur Auszeichnung!

— (Ernennung.) Der absolvierte Rechtshörer Herr Alois Kr esse wurde zum Finanz-Konzeptpraktikanten in Klagenfurt ernannt.

— (Vom Volksschuldienste.) Herr Matthias Primosch, definitiver Lehrer und Schulleiter in Unterdeuschau, wurde zum Oberlehrer an der Mädchenvolksschule in Gottschee ernannt. — Fräulein Erika Kastrenz, Lehrerin in Alilag, wurde in den dauernden Ruhestand versetzt.

— (Avancement.) Herr Oberleutnant Alois Wolf wurde zu Hauptmann des Inf.-Reg. Nr. 22 und Herr Fähnrich Friedrich Raucky zum Leutnant des Inf.-Reg. Nr. 17 ernannt.

— (Beförderung.) Der k. k. Regierungskonzipist Herr Ferdinand Wolsegger in Klagenfurt wurde zum k. k. Bezirkskommissär ernannt.

(Vom Schuldienste.) Seine Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat den Unterlehrer an der Staatvolks-

schule für Knaben in Triest Herrn Alois Petsche zum Lehrer an der Vorbereitungsstufe des Staatsgymnasiums in Gottschee mit den Rechten und Pflichten eines k. k. Übungsschullehrers mit der Rechtswirksamkeit vom 1. Mai 1909 zu ernennen befunden.

— (Lehrbefähigungsprüfungen.) Bei den kürzlich in Laibach abgehaltenen Lehrbefähigungsprüfungen für allgemeine Volks- und Bürgerschulen wurden u. a. approbiert, und zwar bestanden spezielle Prüfungen: Fräulein Angela Kubelj, prov. Lehrerin in Stalzerin, aus der slowenischen Sprache als Unterrichtssprache; Fräulein Marie Priboschiz, Aushilfslehrerin in Mösel, aus der französischen Sprache mit deutscher Unterrichtssprache. — Für Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache wurde u. a. approbiert: Fräulein Alma Kößmann, Aushilfslehrerin in Göttenitz.

— (Armeebefehl.) Der Kaiser erließ folgenden Armeebefehl: Die Klärung der durch geraume Zeit gestört gewesenen Beziehungen Österreich-Ungarns zu südöstlichen Nachbarländern und die wiedergewonnene Überzeugung von der Sicherheit bedroht gewesener Grenzstrecken ermöglichen es, jene Reservemänner, welche zur Standeserhöhung eines Teiles der bewaffneten Macht einberufen werden mußten, in das nichtaktive Verhältnis zurückkehren lassen. Es erfüllt Mich mit hoher Befriedigung, daß die Nichtaktiven dem Rufe zur Fahne in musterhafter Weise Folge leisteten, sowie daß sowohl die Einberufenen als die weitesten Kreise der Bevölkerung den Ernst der Lage richtig erfaßten und alle von gleich gutem Geiste beseelt waren, das Beste zum Wohle des Vaterlandes zu leisten. Ich spreche allen jenen Kommanden, Truppen und Anstalten, die in den letzten Monaten unter schwierigen Verhältnissen, mit ausdauernder Hingebung, den hochgestiegenen Anforderungen des Dienstes freudig nachgekommen sind, Meine vollste Anerkennung aus. Wien, am 14. April 1909. Franz Joseph m. p.

— (Versammlungen in Gottschee.) Die „Laibacher Zeitung“ schreibt: Der Herr Reichsratsabgeordnete Fürst Karl Auersperg und der Herr Landtagsabgeordnete Dr. F. Eger, denen sich der Herr Landesauschussbeisitzer Graf Barbo anschloß, fanden sich Sonntag, den 25. d. M., in Gottschee zusammen, um über ihre Wirksamkeit im Reichsrate, bzw. im Landtage Bericht zu erstatten. Sie wohnten nachmittags einer Sitzung des Verständigungsausschusses bei, wo sie reichlich Gelegenheit hatten, sich über die Bedürfnisse und Wünsche der Gottscheer Wählerschaft zu unterrichten. Alle wirtschaftlichen Fragen, die die Bevölkerung berühren, Schulen, Straßen, Kommunikationswege, Eisenbahnen, Viehzucht, Futterbau und dergl. kamen zur Sprache und wurden eingehend erörtert. Es zeigte sich hierbei, daß es so viele gemeinsame Berührungspunkte beider Parteien, sowohl der liberalen, wie der christlichsozialen gibt, die ein einmütiges Handeln ermöglichen, daß es von Übel wäre, die Kräfte zu zerpluttern und fruchtlosen Sonderbestrebungen zu huldigen. Die Sitzung nahm daher einen ebenso ruhigen wie sachlichen Verlauf und zerstreute alle Bedenken, die vielleicht noch mancher gegen das Einigungswerk hegte. Die Wählerversammlung abends bot eine hochwillkommene Fortsetzung jener von Nachmittag, war sehr gut besucht und erfreute sich an den Ausführungen des Fürsten Auersperg und des Herrn Dr. Eger, die in ihren gehaltvollen Reden ein klares Bild der Verhältnisse im Reichsrate wie im Landtage lieferten. Sie erregten das höchste Interesse der Zuhörer und wurden mit Spannung verfolgt. Nach Schluß der Reden wurde sowohl dem Fürsten Auersperg wie dem Herrn Dr. Eger der wärmste Dank und das vollste Vertrauen ausgesprochen, ebenso wurde Graf Barbo, dessen Erscheinen aufs angenehmste berührte, um seine freundliche besüßwortende Mitwirkung bei Erledigung von Gottscheer Angelegenheiten im Landesauschusse ersucht.

— (Gemeindevorstandswahl.) Am 22. April fand hier die Wahl des Vorstandes der Stadtgemeinde statt und es wurden gewählt: zum Bürgermeister Herr kaiserl. Rat Alois Loy, zu Gemeinderäten die Herren: Robert Braune, Josef Köthel, Florian Tomitsch, Josef Oswald, Georg Hönigmann und Daniel Kanzinger. Nach der Wahl richtete der wiedergewählte Bürger-

meister Herr kaiserl. Rat Alois Loy folgende Ansprache an die Versammelten: Durch Ihr Vertrauen zum achtenmale an die Spitze der Vertretung der Stadtgemeinde Gottschiee berufen, sei es mir gestattet, beim heutigen Anlasse ein paar Worte an Sie, geehrte Mitglieder der Gemeindevertretung, zu richten. Nachdem ich nunmehr schon durch 20 Jahre das verantwortliche und mitunter dornige Amt eines Vorstehers der Stadtgemeinde bekleidet habe, lag es ursprünglich nicht in meiner Absicht, eine Wiederwahl anzunehmen. Nur mit Rücksicht auf den bestimmt ausgesprochenen Wunsch sämtlicher neuer und wiedergewählten Mitglieder der Stadtvertretung und mehrerer Birikstimmeneinhaber nahm ich Abstand von diesem meinen gefaßten Entschlusse und erkläre demnach, daß ich die Wahl annehme. Allen den geehrten Herren, die mir neuerdings ihr Vertrauen geschenkt haben, spreche ich meinen aufrichtigsten Dank aus zugleich mit der Versicherung, daß ich bestrebt sein werde, dieses Vertrauen jederzeit zu rechtfertigen. Ich darf wohl auch auf Ihre treue, eifrige Mitarbeit bauen, dies um so mehr in einer Zeit, wo wichtige Aufgaben unserer Stadt harren. Mit vereinten Kräften wollen wir trachten, Gottschiee zu stets größerem Aufblühen und Gedeihen zu bringen! Auch die neuen Gemeinderäte mit Herrn Robert Braune als Bürgermeisterstellvertreter dankten für die auf sie gefallene Wahl und gaben die Versicherung, stets nach Kräften und mit bestem Wissen und Gewissen für des Wohl der Stadt zu wirken.

— (Spenden der Krainischen Sparkasse.) Die Krainische Sparkasse hat u. a. gespendet: Der Ortschaft Inlauf für einen gemauerten Brunnen 400 K, der Ortschaft Stalzers für die Herstellung einer Zisterne beim Schulgebäude 100 K, dem Ortschulrate Altbacher 100 K, der Schulleitung in Lichtenbach zum Betriebe der Bienenzucht 60 K, der Feuerwehr in Morobitz 100 K.

— (Todesfall.) Am 21. v. M. starb hier nach langem schweren Leiden Herr Peter Stampfl in seinem 73. Lebensjahre. Der Verstorbene war bis vor ein paar Jahren im Großhandlungshause der Brüder Weber in Wien bedienstet gewesen und trat dann wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand. Er ruhe in Frieden!

— (Gewerbliche Fortbildungsschulen-Unterricht an Feiertagen.) Seine Excellenz der Herr Minister für öffentliche Arbeiten hat sich bestimmt gefunden anzuordnen, daß der Unterricht an den gewerblichen Fortbildungsschulen an allen gebotenen Feiertagen ohne Rücksicht darauf, ob die Feiertage auf einen Wochentag oder auf einen Sonntag fallen, zu entfallen hat.

— (Von der Gendarmerie.) Der Oberst Rudolf Riedlinger Ebler von Raftenberg, Kommandant des Landesgendarmeriekommandos Nr. 12 in Laibach, wurde mit 1. Mai auf sein Ansuchen mit Wartegeld auf sechs Monate beurlaubt (Urlaubsort Graz). Zum Kommandanten des Landesgendarmeriekommandos Nr. 12 in Laibach wurde der Oberstleutnant Franz Rajchenreuther des Landesgendarmeriekommandos Nr. 3 in Innsbruck ernannt.

— (Notes Kreuz.) Die Vereinsleitung des Landes- und Frauen-Hilfsvereines vom Roten Kreuze für Krain hat ihre Befriedigung über die Vermehrung der Anzahl der Mitglieder des Zweigvereines Gottschiee ausgedrückt und dem zurückgetretenen Zweigvereins-Präsidenten, Herrn Regierungsrate Peter Wolsegger, den besten und verbindlichsten Dank für seine langjährige, umsichtige Leitung des hiesigen Zweigvereines ausgesprochen.

— (Stellungsergebnis.) Bei der Stellung in Gottschiee am 26. und 27. v. M. wurden von 253 vorgeführten Jünglingen 106 als tauglich affentiert, also ein Tauglichkeitsperzent von 41,8. Das Ergebnis darf als ein sehr günstiges bezeichnet werden. Das Rekrutenmaterial in Gottschiee wurde auch von dem bei der Stellung intervenierenden Regimentsarzte als ein viel besseres bezeichnet, als man es z. B. in Steiermark anzutreffen gewohnt sei.

— (Volksbewegung.) In unserer Pfarre waren in dem ersten Quartale 53 Geburten, 38 Todesfälle und 14 Eheschließungen zu verzeichnen.

— (Frühjahrswaffenübung der Artillerie.) Wie man uns mitteilt, finden die Frühjahrswaffenübungen der Reservemänner und der Ersatzreservisten der Feld-, Gebirgs- und Festungsartillerie

im dritten Korpsbereiche im Jahre 1909 in nachstehenden Perioden von 13, bzw. 28 Tagen, statt, und zwar: beim k. u. k. Feldkanonenregiment Nr. 7 in Laibach, Nr. 8 in Görz und Nr. 9 in Klagenfurt, die erste Periode vom 3. bis 15. Mai, die zweite Periode vom 17. bis 29. Mai und die dritte Periode vom 7. bis 19. Juni; beim k. u. k. Feldhaubitzenregiment Nr. 3 in Marburg die erste Periode vom 17. bis 29. Mai und die zweite Periode vom 7. bis 19. Juni; beim Gebirgsartillerieregiment Nr. 3 in Villach, beim Festungsartillerieregiment Nr. 4 und Festungsartilleriebataillon Nr. 3 in Pola, die erste Periode vom 3. bis 15. Mai, die zweite Periode vom 17. bis 29. Mai, die 3. Periode vom 7. bis 19. Juni und die vierte Periode (nur für die Ersatzreservisten des Festungsartilleriebataillons Nr. 3 in Pola) vom 2. bis 29. Mai.

Mitterdorf. (Um eine Frachtenstation) für Mitterdorf zu erhalten, sind schon des öfteren Gesuche eingereicht worden, bisher freilich ohne Erfolg. Der Verwaltungsrat der Unterkrainer Bahnen war eben dafür nicht zu haben. Bei der letzten Sitzung des Beständigungs Ausschusses wurde von christlichsozialer Seite diese Frage neuerlich angeregt. Fürst Auerberg und Graf Barbo versprochen, für die günstige Erledigung beim Verwaltungsrate eintreten zu wollen. Das diesbezügliche Gesuch soll zugleich eingereicht werden. Auffallend ist es, daß der Gemeindevorstand bei seiner letzten Sitzung an diese wichtige Angelegenheit gar nicht gedacht hat.

— (Waldbbrände.) Durch Unvorsichtigkeit sind in der letzten Zeit drei Waldbbrände entstanden und viele junge Anpflanzungen vernichtet worden. Zuerst brannte es in den Ortler Anteilen, am Markustage in den Mitterdorfer Weideanteilen und tags darauf in den Oberloshiner Waldungen.

— (Einen Auerhahn erlegt.) Herr Dr. Bast aus Gottschiee hat vor einer Woche am Kofler Nock einen schönen Auerhahn erlegt.

— (Kapellenweihe.) Am Markustage wurde das kapellenähnliche neugebaute Bild in Neuloshin und die schöne Muttergottesstatue dortselbst feierlich eingeweiht.

— (Todesfall.) Am 24. April starb in Windischdorf Anna Perz, die Frau des dortigen Wirtes Alois Perz, nach längerem Leiden. Die Verstorbene war in ihrem Leben eine hartgeprüfte Frau. Der Herr gebe ihr die ewige Ruhe!

— (Zur Antwort.) In den „Gottscheer Nachrichten“ behaupten „mehrere deutsche Bauern aus Mitterdorf“, ich hätte bei der Predigt am Palmsonntag die Mitterdorfer Deutschnationalen als Feinde des Glaubens und der Geistlichkeit verkehrt und sie der Wahrheit zum Trotz als Heiden verlästert. Daran ist kein Wort wahr; das können alle bezeugen, die beim Gottesdienste waren. Wenn es den Nachrichtenschreibern um die Wahrheit zu tun wäre, brauchten sie die Veröffentlichung ihrer Namen doch nicht zu fürchten.

J. Eppich, Pfarrer.

Malgern. (Wo steckt die Feuerspritze?) Im deutschen Kalender für 1909 ist unter den schon bestehenden Feuerwehren auch die Feuerwehr Malgern als im Jahre 1905 gegründet angeführt. Neben dem Wehrhauptmann soll sie aus 25 Mann bestehen. Es ist alles recht schön und gut; nur brauchten wir zu den Feuerwehrmännern auch eine Feuerspritze. Doch davon hört und sieht man noch immer nichts. Die hiefür eingelangten und zugesicherten Spenden dürften doch als erste Anzahlung genügen. Man gehe einmal ans Werk!

Mösel. (Der Markt) am Markustage war sehr gut besucht. Der Auftrieb von Vieh erreichte noch nie die heurige Zahl. Rinder waren 570, Schweine aber nur 60. Rüche fanden mehr Käufer als Ochsen. Die Kauflust war infolge der Futternot und mangels an fremden Käufern mittelmäßig.

— (Ernennung.) Seine Majestät der Kaiser hat den k. u. k. Leutnant in der Reserve des Inf.-Regt. Nr. 78 Herrn Alois Sterbenz zum Oberleutnant ernannt.

— (Die Gemeindevorstandswahlen) finden am 6. Mai statt. Die Untergemeinden Mösel, Reintal, Strill wählen je einen Ausschuss- und Ersatzmann, der erste, zweite und dritte Wahlkörper aber je fünf Vertreter und drei Ersatzmänner.

Lienfeld. (Drillinge.) In dem Hause des Häuslers Matth. Dutter Nr. 54 gab es am 15. v. M. Drillinge. Maximilian lebte 6 Stunden, Johann zwei Tage und Heinrich neun Tage.

Lichtenbach. (Hymen.) Am 14. April l. J. fand in der Stadtpfarrkirche hl. Maria vom Siege in Prag III. die Trauung unseres Landmannes des Herrn k. k. Gymnasialprofessors Dr. Hans Tschinkel mit Fräulein Viktorine Horzigen statt.

— (Häuserverkauf.) Das Haus Nr. 8 samt Garten ist käuflich um 720 K an Josef Kump Nr. 28 übergegangen, der sein Haus mit dem anliegenden Garten um denselben Preis an den hiesigen Einwohner Majzel verkaufte.

Nesseltal. (Verschiedenes.) Am 25. April l. J. sind Franz Tscherne, Mesner aus Nesseltal Nr. 72, und Maria Stonitsch aus Nesseltal Nr. 8 getraut worden. — Zehn Personen aus unserer Ortschaft begaben sich am 4. Mai auf die Reise über die große Lache ins Dollarland, um dort den Stern des Glückes und der Zufriedenheit, der ihnen hier nicht aufgegangen, zu entdecken und sich von ihm bestrahlen zu lassen. — Bei der heurigen Affentierung wurden in unserer Pfarrgemeinde 8 Burschen als tauglich erklärt.

Oberbuchberg. (Besitzwechsel.) Die Gastwirtin Frau Kump aus Nesseltal hat ihren hiesigen Besitz, bestehend aus 4 Bauernhuben, an zwei Tirolerbauern, Klieber und Zimmermann aus Obermiming im Oberinntal, um 24.000 K verkauft. Die beiden Tiroler beabsichtigen eine Schweine- und Schafzucht im größeren Maße zu betreiben.

Mitterbuchberg. (Feuersbrunst.) Am 24. April um 8 Uhr vormittags kam bei Meditz Nr. 5 (Steinmattl) Feuer aus, aus bisher unbekannter Ursache, welches von den Hausbewohnern, die im Garten und Keller der Arbeit oblagen, erst bemerkt wurde, nachdem es schon weiter um sich gegriffen hatte. Da das Haus des Meditz und die Gebäude des Maurin Nr. 6, Kump Nr. 7 und Loschte Nr. 9 in sehr kurzer Zeit in hellen Flammen standen, konnte außer dem Vieh und einigen Habseligkeiten nichts mehr gerettet werden. Nur dem schnellen und tatkräftigen Eingreifen der herbeigeeilten Feuerwehren aus Büchel, Nesseltal, Unterdeutschan, Unterlag, Graslinden und der günstigen Richtung des herrschenden Windes ist es zu verdanken, daß nicht das ganze Dorf ein Raub der Flammen wurde. Der Schaden beläuft sich auf rund 10.000 K, dem nur eine Versicherungssumme von ungefähr 5000 gegenübersteht. — Wir wenden uns an gute und edle Christenherzen, sie möchten aus christlicher Liebe ein Scherflein beitragen, um den wirklich bedauerwerten Leuten das Unglück zu erleichtern. Den Betrag möge man an die Schriftleitung des „Gottscheer Boten“ senden. Die Spenden werden seinerzeit veröffentlicht werden.

Pöllandl. (Trauung.) Am 19. April wurden in der hiesigen Pfarrkirche Heinrich Grill, Gastwirt in Steinwand, und Franziska Wrinskelle von Großriegel getraut.

— (Hundekontumaz.) Unsere treuen Hauswächter sind dem Untergange geweiht. Es wurde nämlich wieder — nach kaum zweimonatlicher Unterbrechung — über den ganzen politischen Bezirk Rudolfswert die Hundekontumaz auf unbestimmte Zeit verhängt und angeordnet, daß die Hunde Maulkörbe tragen und angekeittet sein müssen. Was wird uns da übrig bleiben, als unsere Lieblinge durch eine barmherzige Kugel von ihrem qualvollen Dasein zu erlösen! Der Wasenmeister aber lacht sich wieder ins Häufchen. Bekam er ja für Streifungen anlässlich der letzten Kontumaz in den ersten Monaten dieses Jahres von unserer Gemeinde 137 K, von der Gemeinde Tschermoschnitz über 400 K, ähnlich auch von den anderen Gemeinden des Bezirkes. Da ist es dann begreiflich, daß es immer wieder wütende Hunde gibt! Die Gemeinden aber werden, wenn das so weiter geht, nur für den Wasenmeister noch Umlagen einheben müssen.

Sukendorf. (Selbstmord.) Am 2. April hat sich hier im Hause Nr. 17 bei „Dobersch“ der 31 Jahre alte Franz Höglner mit einem Revolver erschossen. Was wohl den jungen Mann in den Tod getrieben haben mag? Man soll ihn seziert haben. Mag sein! — Amerika hat es ihm angetan. Das Land der Freiheit hat ihn auch die fluchwürdige Freiheit gelehrt, gegen sich selbst den

Revolver abzubrüden. Er lebte noch fünf Tage im Spital in Laibach, bereute auch seine Tat und starb am 7. April. Amerika hat auch diesen Mann auf dem Gewissen. In Sukendorf ist so etwas noch nie geschehen und wir wünschen auch, daß sich so etwas bei uns nicht mehr ereignen möchte.

Obental. (Güterschlächterei.) Am 13. v. M. ist die Hausrealität Nr. 15, „Bomersch“, zerstückelt worden. Es war wieder einmal ein „guter“ Tag in Obental; denn zu trinken hat's gegeben. Aber gezahlt hat man auch gut, und so ist die Beche auch von den Konsumenten recht gut bezahlt worden. 2000 K sollen die Schlächter rein eingesteckt haben! Ein gutes Geschäft! Das Haus samt Rechten und Lasten hat Matthias Mauser aus Obental 32 um 4050 K gekauft. Ist auch etwas teuer, geht aber noch an. Das gleiche Geschäft fand Dienstag den 20. April in Tiefental statt, wo das Haus Nr. 13 verkauft wurde.

Götenitz. (Zur Volksbewegung.) Sterbefälle im abgelaufenen Quartale: Am 6. Jänner Jakob Sumperer Nr. 47, 66 Jahre, an Auszehrung; am 8. März Anna Gruber Nr. 63, 72 Jahre, an Altersschwäche; am 15. März Magd. Stampfl Nr. 87, 63 Jahre, an Auszehrung; am 17. März Agnes Tscherne Nr. 45, 83 Jahre, an Altersschwäche.

— (Unglück beim Viehstande.) Dem Besitzer Georg Michtitsch Nr. 5 ist eine Kuh und dem Besitzer Josef Parthe eine Kalbin umgestanden. Schwache Ernährung sowie der Umstand, daß Parthe seine Kalbin zum Mistführen verwendete, dürfte den Schaden verursacht haben. Leider ist es hier Sitte, daß die Kuschler fast alle ihre Pachtäcker mit Kühen und Kalbinnen bestellen. Es dürfte deshalb noch den einen oder anderen der Schaden treffen, wenn sie sich nicht warnen lassen.

— (Parzellierung.) Herr Viktor Loser hat am 27. und 28. April einen Teil seines hiesigen Grundbesitzes, etwa 80 Parzellen, im Lizitandowege verkauft. Es fanden sich hiebei sehr viele Kauflustige ein; die Preise waren jedoch nicht so übertrieben hoch, als im Vorjahre beim Verkaufe der Rossan'schen Hube. Der Verkäufer wollte sich hiebei nicht jener Lizitationsmittel (Getränke) bedienen, was Anerkennung fand.

(Affentierung.) Von acht Stellungspflichtigen aus hiesiger Gemeinde wurden bei der heurigen Hauptstellung drei zum Militärdienste affentiert.

Masern. (Volksbewegung.) Im ersten Quartale 1909 fanden in hiesiger Pfarre 6 Geburten, 2 Sterbefälle und keine Trauung statt.

— (Heu- und Kleienverteilung.) An die Besitzer von Masern und Masereben wurden im ganzen 64 Meterzentner Kleie und 65 Meterzentner Heu verteilt. Das Heu stammt aus Italien.

Morobitz. (Sterbefall.) Vor einigen Wochen verschied hier Nr. 17 die in weiteren Kreisen bekannte Näherin Maria Köjele im Alter von 23 Jahren. Die Verbliebene erfreute sich ob ihrer Frömmigkeit und Sorge für die Ausstattung der Pfarrkirche allgemeiner Beliebtheit. Das Begräbnis war geradezu großartig. Am offenen Grabe hielt der Pfarrer der Verschiedenen einen warmen Nachruf. Die teure Leserin des „Boten“ ruhe sanft!

Stokendorf. (Unglücksfall.) Der Herr Pfarrverweser Franz Zega zog sich den 20. v. M. einen Beinbruch zu und mußte ins Spital der Barmherzigen Brüder in Randia gebracht werden.

Tschermoschnitz. (Die Umlegung der Straße) zwischen Tschermoschnitz und Witterdorf ist bereits in Angriff genommen worden. Ein gewisser Loncaric hat den Bau um 23.000 K übernommen. Beiläufig 60 Arbeiter, größtenteils Primurzen, sind schon seit einer Woche bei der Arbeit.

— (Warnung.) Durch längere Zeit trieb sich ein hier zuständiger gewisser Juran, 15 Jahre alt, in der Gegend von Rudolfswert herum, und da er angeblich von der hiesigen Geistlichkeit ausgestellte Empfehlungsschreiben (die ihm niemals ausgestellt wurden) vorweisen soll, so hat er schon manchen beschwindelt. Vor kurzem soll er sein Handwerk auch in Gottschee, und wie wir gehört haben, mit gutem Erfolge betrieben haben.

Töplitz. (Präsentation.) Se. Durchlaucht Fürst Auersperg hat für die Pfarre Töplitz den Kaplan von Koschana, Herrn Franz Erzar, präsentiert.

Laibach. (Das Präsidium) der k. k. Finanz-Direktion für Krain hat den Offizial beim Rechnungs-Departement in Laibach Richard Schumi zum Rechnungs-Revidenten in der neunten und den Assistenten Franz Goritschnigg zum Rechnungs-Offizial in der zehnten Klasse ernannt.

— (Die Maiandacht) hat begonnen und wurde für dieselbe eine vorzügliche Kraft, der unter dem Namen „Presbapostel“ bekannte vorzügliche Kanzelredner P. Kolb S. J. aus Wien, gewonnen. Jeden Abend um 7 Uhr ist ein kurzer Vortrag in deutscher Sprache. Die Anzahl der Zuhörer beweist, daß der Redner gern gehört wird.

— (Septemberereignisse vor Gericht.) Nach sieben-tägiger Verhandlung wurde am 27. April beim hiesigen Landes-gerichte der Prozeß gegen 22 Personen, welche beschuldigt waren, in den Septembertagen des Vorjahres als Anführer oder Täter bei der gewaltsamen Entfernung und Verunstaltung deutscher Firma-bezeichnungen beteiligt zu sein, zu Ende geführt. Es wurden ver-urteilt: Der Revisor der Verzehrungssteuerpachtung Josef Lotrič zu drei Monaten, Handlungslehrling Danilo Cerar zu zehn Wochen, Advokaturkonzipient Ziga Vodusek und Handlungsgehilfe Ernst Windischer zu je zwei Monaten, Buchdruckerlehrling Jos. Bufovnik und Tischlerlehrling Wilhelm Leben zu je einem Monate, Arbeiter Ludwig Lovšin und Tischlerlehrling Valentin Lucin zu je drei Wochen, Arbeiter Franz Stof und Dienstmann Josef Strus zu je zwei Wochen Kerkers und Schlosserlehrling Cyrill Kranjc zu fünf Tagen Arrest und sämtliche Verurteilte solidarisch zur Tragung der Gerichtskosten. Gegen den Lehramtskandidaten Franz Kozinc, der sich angeblich ins Ausland begeben, und gegen den Zimmermann Martin Sušnik, der sich im Spital befindet, konnte die Verhandlung nicht durchgeführt werden. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Genossenschaftswesen.

Gottschee. (Monatsausweis der Spar- und Darlehens-kasse.) Im Monate April d. J.: Einnahmen K 3732.62, Aus-gaben K 5232, Geldumsatz K 8964.62, eingezahlte Spareinlagen K 3425, behobene Spareinlagen K 631, gegebene Darlehen K 1400, rückgezahlte K 290.

Mitterdorf. (Raffabericht) für April: Einnahmen K 11.086.17, Ausgaben K 10.162.94, Geldumsatz K 21.249.11, Spareinlagen K 6983.15, ausbezahlte Spareinlagen K 2586.29, rückgezahlte Darlehen K 1000, vom Verbande erhalten K 2000, an den Verband gesandt K 6500. Mitglieder 61.

Altlag. (Verfehlter Anschlag.) Wie überall, so hatte sich auch bei uns das unbegründete Gerücht verbreitet, der Staat werde im Falle eines Krieges seine Hand auf die Einlagen in den Sparkassen legen. Das Gerücht fand unbegreiflicherweise bei manchen ein williges Gehör und es sollten bei 30.000 K behoben werden. Aber nachdem die Leute über den wahren Sachverhalt aufgeklärt worden waren, beruhigte sich die Bevölkerung vollständig, so daß Sonntag den 28. März nur 240 K an Spareinlagen rückgezahlt wurden, während 300 K neu eingelegt wurden. — Der Verdacht, daß vielleicht gewisse Elemente auch bei dieser Gelegenheit im trüben zu fischen versucht haben, scheint nicht unbegründet. Doch unser Volk besitzt in der Mehrzahl genug Einsicht und schenkt lieber den-jenigen Glauben, die ihm tatsächlich nützen wollen, als Leuten, denen der Aukturm auf eine Volksparkasse eine sehr erwünschte Freude bereiten würde. — Was die Spar- und Darlehenskasse in Altlag betrifft, so hatte sie im Jänner: Einnahmen K 5712.16, Ausgaben K 5527.71, Geldverkehr K 11.239.87. Im Februar: K 6747.12 Einnahmen, K 7343.67 Ausgaben, K 14.090.79 Geld-verkehr. Im März: Einnahmen K 5265.83, Ausgaben K 4923.74.

Neßeltal. (Ausweis für April.) Einnahmen K 3614.50, Ausgaben K 3670, Geldumsatz K 7284.50. Eingezahlte Spar-einlagen K 3611, ausbezahlte (behobene) K 720, gegebene Darlehen K 200, laufende Rechnung mit dem Verbande: abgesandt K 2750, Gesamtzahl der Mitglieder 40.

Bei einmaliger Einschaltung kostet die viergespaltene Kleindruckzeile oder deren Raum 10 Heller, bei mehrmaliger Einschaltung 8 Heller. Bei Einschaltungen durch ein halbes Jahr wird eine zehnprozentige, bei solchen durch das ganze Jahr eine zwanzigprozentige Ermäßigung gewährt.

Anzeigen.

Die Anzeigengebühr ist bei einmaliger Einschaltung gleich bei Bestellung, bei mehrmaliger vor der zweiten Ein-schaltung zu erlegen. — Es wird höflichst ersucht, bei Bestel-lungen von den in unserer Blatte angezeigten Firmen sich stets auf den „Gottscheer Boten“ zu beziehen.

**Abonnieret und leset den
„Gottscheer Boten“.**

Eröffnungsanzeige!

Wir erlauben uns hiemit höflichst anzuzeigen, daß wir seit 20. April unsere modernste, erstklassige

Kalk-Fabrik

nächst der Station

Gutenfeld

eröffnet haben.

Wir erzeugen täglich 1 Waggon Kalk, sind im Stande, es mit jeder Konkurrenz in Qualität und Preis aufzunehmen. — Der Preis bestimmt sich nach Übereinkommen.

Um zahlreichen Zuspruch ersucht die Firma:

Steh & Hočevar
Gutenfeld.

Telegrammadresse: Kalkfabrik Gutenfeld.

Achtung! 50.000 Paar Schuhe!

4 Paar Schuhe für nur 8 K.

Wegen Zahlungsstockung mehrerer großer Fabriken wurde ich beauftragt, einen großen Posten Schuhe tief unter dem Erzeugungspreis loszuschlagen. Ich verkaufe daher an jedermann 2 Paar Herren- und 2 Paar Damen-Schnürschuhe, Leder braun oder schwarz, galochiert, mit stark genageltem Leder-Boden, hoheleg. neueste Fassung. Größe laut Nr. Alle 4 Paar kosten nur 8 K. — Versand per Nachnahme

L. Zweig's Schuh-Export, Krakau Nr. 1245.

Umtausch gestattet oder Geld retour.

Ein Haus

in der Stadt Gottschee, an der Kinnje gelegen, mit einem schönen Garten nebst zwei Ackerparzellen mit 6000 Quadratmeter Flächeninhalt ist zu ver-kaufen. Ferner

am Ende der Stadt Gottschee

eine Parzelle neben der Straße nach Schalkendorf, geeignet für Baupläze. Näheres bei Herrn Karl Petek in Gottschee Nr. 90.

Die freiwillige Versteigerung erfolgt am 13. Mai um 3 Uhr nachmittags.

Verein der Deutschen a. Gottschee in Wien.

Sitz: 1., Rauhensteingasse Nr. 5.

wohin alle Zuschriften zu richten sind und Landsleute ihren Beitritt anmelden können.

Zusammenkunft: Jeden Donnerstag im Vereinslokale „Zum roten Fagel“, 1., Albrechtsplatz Nr. 2.

Rascher Ausverkauf!

2 Paar Schuhe für nur K 4.—.

Wegen Zahlungsstockung mehrerer großer Fabriken wurde ich beauftragt, einen großen Posten Schuhe tief unter dem Erzeugungspreis loszuschlagen. Ich verkaufe daher an jedermann 1 Paar Herren- und 1 Paar Damen-Schnür-Schuhe, Leder braun oder schwarz galoschiert, mit stark genageltem Lederboden, hocheleg. neueste Fassung. Größe laut Nr. Alle 2 Paar kosten nur K 4.—. — Versand per Nachnahme

F. WINDISCH'S, Schuh-Export Krakau Nr. 73.

Umtausch gestattet, auch Geld retour.



K. k. priv. wechselseitige Brandschaden-Versicherungsanstalt in Graz.

Wir bringen zur Kenntnis, daß die Anstalt eine

Hagelschaden-Versicherungs- Abteilung

errichtet hat und laden die Herren Landwirte ein, ihre Anträge zur Versicherung der Fechtung gegen Hagelschaden, bezw. Brandschaden in der Direktionskanzlei in Graz oder bei der nächstgelegenen Vertretung der Anstalt einzubringen, woselbst über die Hagelversicherung sowie über Brandschaden- und Spiegelglas-Versicherung bereitwilligst Auskunft erteilt wird.

Die Direktion.

Haus- u. Weingarten- verkauf!

In Maierle bei Tschernembl an der Bezirksstraße, ist ein neues, geräumiges Wohnhaus mit Nebengebäude, großem, einträglichem Weingarten und zwei Äckern samt Pferd, Wagen und Schlitten wegen Übersiedlung zu verkaufen.

Auskünfte erteilt PETER KRAULAND in Gottschee.

Absolut garantiert echter Alekwein.

Die landwirtschaftliche Genossenschaft in Wippach (Krain) ist für Lieferungen garantierter echter Alekweine vom fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach den Pfarrern wärmstens empfohlen worden.

Weißer neue Weine von besonders gutem und mildem Geschmacke liefert dieselbe per 100 Liter zu 50—40 K.

Unter 56 Liter wird nicht abgegeben. Die Preise verstehen sich loco Bahnhstation Adelsberg oder — Saldenschaft 1 K billiger.

Besonders feine sortierte Weine als Riesling, Burgunder weiß Silvaner, Jelen und Karmine (schwarz) werden mit 45—55 K berechnet. Am Lager ist auch Weinessig und Treber-Brauntwein usw.

Die Genossenschaft ist unter der strengsten Kontrolle des Pfarramtes in Wippach, so daß ein Betrug ausgeschlossen ist.

En gros wird billiger berechnet.

Die landwirtschaftliche Genossenschaft in Wippach (Krain).

Eine Keusche

gebaut aus Ziegeln, mit einem großen Acker ist preiswürdig zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an den Besitzer And. Sterbenz, Schalkendorf Nr. 89.

Mit „Keil-Lack“ streiche ich seit Jahren
Den Fußboden — denn das heißt sparen;
Und für Parketten reicht 'ne Blüchse
Alljährlich von Keil's Bodenwichse.
Waschtisch und Türen streich ich nur
Mit weißer Keil'scher Glasur.
Für Küchenmöbel wählt die Frau
Glasur in zartem lichten Blau.
Zwei Korbfauteuils, so will's die Mod',
Streich ich in Grün — den andern Rot.
Das Mädchen selbst gibt keine Ruh'
Mit Keil's Crème pußt sie nur die Schuh',
Und murmelt, weil ihr das gefällt:
„Der Haushalt, der ist wohl bestellt!“

Stets vorrätig bei:

Franz Loy in Gottschee.

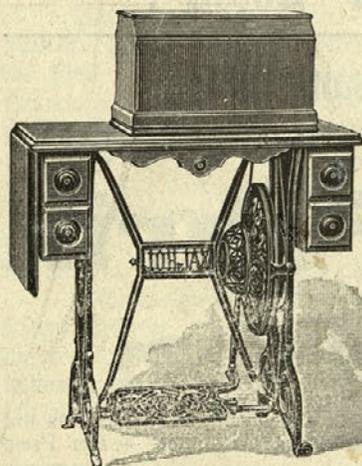


EIN HAUS

in Obermösel

ist zu verkaufen.

Auskunft beim Eigentümer Rudolf Eisenzopf in Obermösel.



Reichhaltiges Lager der besten
und billigsten

Fahrräder und
Nähmaschinen

für Familie und Gewerbe

Musikautomaten

Schreibmaschinen

Langjährige Garantie.

Johann Jax & Sohn • Laibach

Wienerstrasse Nr. 17.